

## Leitlinie Palliative Care



### Einleitung

Im Leitbild des AltersZentrums St. Martin steht:

„Wir ermöglichen im AltersZentrum ein Sterben in Würde mit palliativer Pflege. Suizidbeihilfe lehnen wir ab und führen wir nicht aus. Eine Begleitung in den Freitod ist in den Räumlichkeiten des AltersZentrums St. Martin nicht erlaubt.“

Mit der Leitlinie zeigt das AltersZentrum die Grundhaltung zum Thema Palliative Care auf und definiert aus den Erkenntnissen Ziele und Umsetzung. Dabei wird der Mensch mit seiner eigenen Lebensqualität und dem eigenen Sterben individuell wahrgenommen und begleitet.

### Definition Palliative Care

Palliative Care umfasst die Pflege und Behandlung von Menschen mit unheilbaren oder chronischen fortschreitenden Krankheiten. Die palliative Medizin sowie die Pflege und Betreuung stehen für medizinische und menschliche Begleitung und Unterstützung in der letzten Lebensphase und für Lebensqualität bis zum Tode. «Palliative» (lateinisch) ist abgeleitet von Pallium Mantel. Ein schützender Mantel wird einem Menschen gelegt. «Care» ist englisch und bedeutet unter anderem «pflegen, sorgen» auch Fürsorge.

### Grundhaltung im AltersZentrum St. Martin

Bewohnerinnen und Bewohnern im St. Martin begegnen wir ab Eintritt mit einer palliativen Grundhaltung und einer offenen Kommunikation. Wir bejahen das Leben und erachten das Sterben als einen natürlichen Prozess. Für uns ist Palliative Care sowohl eine Haltung wie auch eine praktische Handlung. Eine bestmögliche Pflege und Betreuung sowie eine optimale Linderung belastender Symptome wie Schmerzen, Atemnot, Übelkeit, Angst oder Verwirrung werden angestrebt. Palliative Care schliesst medizinische und therapeutische Massnahmen mit ein, die zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Schwerkranke und sterbende Menschen begleiten wir nach ihren persönlichen Bedürfnissen und stellen dabei ihre Würde und Selbstbestimmung in den Mittelpunkt.

## **Ziele**

- Eine bestmögliche, individuelle Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner steht im Mittelpunkt von unserem Handeln.
- Das Sterben wird als ein Teil vom Leben angesehen.
- Die Zuwendung und das Vermitteln von Geborgenheit entsprechend der Wünsche und Bedürfnisse der sterbenden Menschen stehen im Vordergrund.
- Betroffene und Angehörige werden mit ihren Ängsten und Nöten ernst genommen.

## **«Dem Tage Leben geben und nicht dem Leben Tage»**

### **Umsetzung in der praktischen Arbeit**

Das AltersZentrum ermöglicht eine umfassende, pflegerische, soziale, psychologische, spirituelle und ärztliche Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden. Im Standortgespräch haben die Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit, sich zum eigenen Sterben zu äussern und die eigenen Ansichten einzubringen. Die Patientenverfügung ist ein weiteres Mittel, persönliche Wünsche und Vorkehrungen schriftlich festzuhalten.

Die praktische Arbeit ist in fünf verschiedene Bereiche aufgeteilt:

- a. Körperliche und psychische Dimensionen
- b. Soziale und spirituelle Dimensionen
- c. Schulung und Begleitung
- d. Ernährung und persönliches Umfeld
- e. Rituale und Abschied

### **a. Körperliche und psychische Dimensionen**

Die Mitarbeitenden sind offen und bereit, die Bedürfnisse der schwerkranken Menschen wahrzunehmen. Mit dem Wissen, dass jeder Mensch einmalig ist, achten wir ihn in seiner Persönlichkeit und seinem Recht auf Selbstbestimmung. Die Pflege und Betreuung werden individuell nach den Bedürfnissen und Ressourcen des Menschen geplant und ausgeführt. Bei Unruhe, Angst, Schmerzen und Atemnot streben wir eine optimale Linderung in Zusammenarbeit mit Ärzten und Angehörigen an.

Wir begegnen dem Menschen mit grosser Wertschätzung und vermitteln ihm und seinen Angehörigen Sicherheit und Vertrauen.

Beispiele von Angeboten:

- Optimale Schmerzlinderung
- Linderung bei Atembeschwerden
- Gespräch mit den Betroffenen
- Basale Stimulation / Kinaesthetics
- Ätherische Öle
- Einbezug von Tieren (Hunde, Katzen)
- Musik

### **b. Soziale und spirituelle Dimensionen**

Alle Bewohnerinnen und Bewohner, egal welcher Herkunft, Religion und Situation begleiten wir individuell. Die verschiedenen Glaubensrichtungen und Haltungen werden respektiert. Angehörige sind uns wichtig. Wir unterstützen sie und nutzen deren Ressourcen. Wir führen eine offene Kommunikation und schaffen Geborgenheit.

Beispiele von Angeboten:

- Ruhe schaffen für den betroffenen Menschen
- Rückzug zu Gesprächen ermöglichen
- Ruhemöglichkeiten für Angehörige anbieten
- Mit Angehörigen die Sterbebegleitung besprechen
- Zusammenarbeit mit der Seelsorge
- Öffentliche Vorträge sichtbar machen / Flyer über Angebote auflegen (zum Beispiel über das Sterben sprechen oder Umgang mit der eigenen Endlichkeit)

### **c. Schulung und Begleitung**

Die Mitarbeitenden werden systematisch zum Thema Palliative Care «Sterben» geschult und sind im regelmässigen Austausch. Bei Entscheidungsfindungen wird interdisziplinär eng zusammengearbeitet. Gezielter Informationsfluss läuft auch in andere Bereiche.

Beispiele von Angeboten:

- Interne spezialisierte Fachperson in Palliative Care
- Teambegleitung / Supervision für das Team in anspruchsvollen Situationen
- Begleitgruppe für Schwerkranke und sterbende Menschen

### **d. Ernährung und persönliches Umfeld**

Der sterbende Mensch wird, sofern möglich, in seiner vertrauten Umgebung gepflegt und betreut. Das persönliche Umfeld der Bewohnerinnen und Bewohner wird der Situation und den Bedürfnissen entsprechend angepasst.

Wir gehen auf Essenswünsche ein, respektieren jedoch auch, wenn kein Verlangen nach Essen und Trinken mehr vorhanden ist. Eine regelmässige Mundpflege im Sinne einer möglichst guten Lebensqualität wird professionell ausgeführt.

Beispiele von Angeboten:

- Essenswünsche
- Individuelle, angepasste Mundpflege
- Aroma Vernebler

### **e. Rituale und Abschied**

Rituale gehören zum Abschiednehmen und zur Trauerverarbeitung. Wir wollen sie bewusst leben und die Betroffenen unterstützen, die eigenen Rituale auszuüben.

Beispiele von Angeboten:

- Rituale entsprechend des Glaubens
- Krankensalbung
- Sterbegebet in der Kapelle
- Hinweis an Zimmertür mit Bild
- Kerze im Café
- Angehörigen Zeit geben zum Abschied nehmen
- Gedenkstelle mit Foto und persönlichen Gegenständen auf der Abteilung
- Mitarbeitende begleiten den Sarg mit dem Verstorbenen würdevoll bis zum Ausgang
- Trauerkarte und Blumenkorb für die Angehörigen
- Gedenkbuch in der Kapelle gestaltet durch die Pflegenden

### **Weitere Unterlagen**

Im Handbuch Pflege Betreuung und im Qualitätshandbuch befinden sich weitere Leitlinien, Leitpunkte, Standards und Checklisten zum Thema.



**Das Sterben ist so einzigartig wie das Leben.**

Juli 2023